

LTB
418

WALT
DISNEY

Lustiges Taschenbuch



...FERIEN!

Gewinne
2 von 10.000 Freikarten
auf www.toggo.de

Toggo
spaßTag



Toggo
Weil's spaß macht.

VON SUPER www.

WALT
DISNEY **Lustiges
Taschenbuch**

418

...FERIEN!



EGMONT EHAPA VERLAG GMBH

STÖBERN
Lustiges-Taschenbuch.de

AUSTAUSCHEN
f www.facebook.de/lustigestaschenbuch

SAMMELN
EHAPA-SHOP.DE



IMPRESSUM

© Disney Enterprises, Inc. 2011

Walt Disney Lustiges Taschenbuch erscheint vierwöchentlich bei
Egmont Ehapa Verlag GmbH, Wallstraße 59, D-10179 Berlin

Geschäftsführer: Ulrich Buser
Chefredakteur: Peter Höpfner

Leser- und Aboservice: Ehapa Leserservice, 20080 Hamburg,
Telefon: 01805-700 58 00* für Deutschland und (0049) 1805-861 00 01 für Schweiz und Österreich,
Fax (0049) 1805-861 80 02, E-Mail: abo@ehapa-service.de für Fragen zum Abonnement
oder info@ehapa-service.de für allgemeine Anfragen.

*14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus dem Mobilfunk

Sie wollen Einzelhefte nachbestellen und Ihre Sammlung vervollständigen?

Unser Online-Shop www.ehapa-shop.de ist rund um die Uhr für Sie geöffnet!
Oder kontaktieren Sie unseren Kundenservice unter: Ehapa Kundenservice, Am Buchberg 8,
74572 Blafelden, Telefon: (0049) 7953-88 37 14, Fax (0049) 7953-88 35 09,
E-Mail: service@ehapa-shop.de

Marketing und Kooperationen: Jörg Risiken (Geschäftsleitung Disney) - j.risiken@ehapa.de
Matthias Maier (Senior Produkt-Manager) - m.maier@ehapa.de

Druck: GGP Media GmbH, Karl-Marx-Str. 24, D-07381 Pößneck

Anzeigenleitung (verantwortlich): Ingo Höhn
Anzeigenverkauf Deutschland: Tel.: 030-240 08 100

Kontakt Walt Disney Publishing: Jürgen Drescher - magazine@disney.de

ehapa
EGMONT



COMICS

- 5** Gigantische Ferien
- 39** Das Geistertaxi
- 72** Traumhafte Zustände
- 104** Agent DoppelDuck (17):
Original und Fälschung
- 132** Superrabe Nimmermehr
- 152** Ausbruch mit Hindernissen
- 173** Die verlorenen Träume
- 199** Nächtliche Geheimnisse
- 221** Ein rabiater Onkel



LIEBE FREUNDE!



Daisy und ich befinden uns auf der letzten Station unserer Super-Sommer-Ferien. Der Strand ist herrlich und das Meer lädt unter tropischer Sonne zum Baden ein, was will man mehr? Alles könnte wirklich ganz und gar wunderbar sein - wenn da nicht Daisys ständiges Genörgel wäre. Sie treibt es sogar so weit, dass ich mir ein Kanu von den Eingeborenen leihe und aufs Meer flüchte, um endlich meine Ruhe zu haben. Dummerweise wird mein Nickerchen auf See von einem gewaltigen Sturm unterbrochen, der mich ausgerechnet auf die Insel zutreibt, die von den Eingeborenen ängstlich gemieden wird. Und ab da weiß ich gar nichts mehr. Tut mir leid, aber diesen Teil der Geschichte müsst ihr selbst nachlesen. Meine Erinnerung setzt erst wieder ein, als ich mich mit der glücklichen Daisy auf dem Rückreise-Dampfer befinde. Seltsam, oder?

Nur keine Angst! Als Agent DoppelDuck bin ich dann wieder voll auf der Höhe. Meine Kollegin Kay-K wendet zwar diverse Tricks an, um mich ins schöne Amsterdam zu holen, aber das wäre gar nicht nötig gewesen. Da sie mir auch schon einige Male aus der Patsche geholfen hat, ist es für mich sonnenklar, dass ich sie nicht im Stich lasse. Der Fall, der uns hier erwartet, ist äußerst heikel, denn er betrifft jemanden, der Kay-K sehr nahesteht. Lasst euch überraschen ...

Sogar Klaas Klever hat Verwandte, so scheint es jedenfalls. Und als plötzlich ein entfernter Onkel auf der Bildfläche erscheint, der sich anfangs noch recht rabiat gebärdet, ist niemand überraschter und skeptischer als Onkel Dagoberts größter Konkurrent selbst. Doch als dieser Onkel dann im Namen der Familienehre erreichen möchte, dass die Klevers die Ducks überflügeln, gibt es für den ewigen Zweiten kein Zögern mehr. Ihr erratet sicher nie, wer Klaas Klever am Ende vor der vernichtendsten Niederlage seines Lebens bewahrt!

Ich wünsche euch allen absolut gigantische Ferien!

Ever Donald



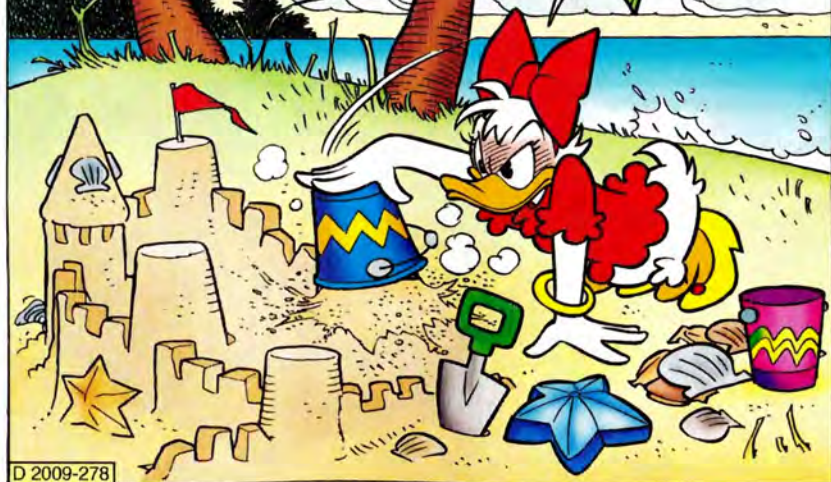
Gigantische FERIEN

Nach turbulentem Ferienauf-
takt (siehe LTB 417) haben
Donald und Daisy die letzte
Station ihrer „Super-Sommer-
Sause“ erreicht...

Aaah! Ist
das nicht herrlich,
Daisy? So muss
es sein!

Entspannung
pur an tropischen
Gestaden... leise weht ein
lauschiges Lüftchen...

...und vor
lauter Langeweile
packt einen schier
der Wahnsinn!



D 2009-278

Laura und Mark Shaw (Story), Cavazzano (Zeichnungen)











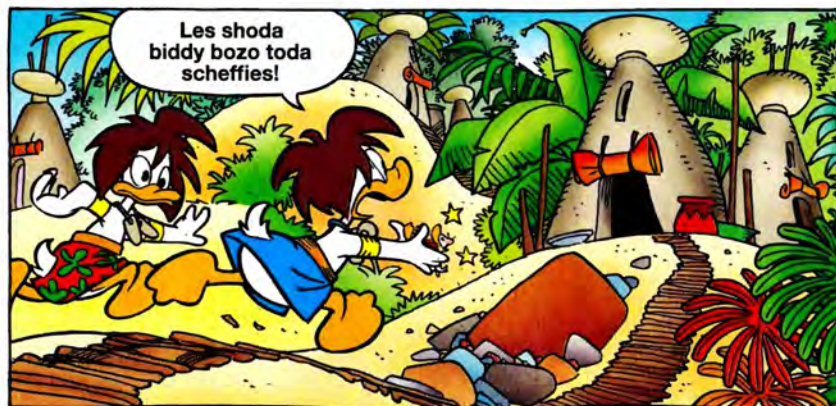


Mit einem Schlag...













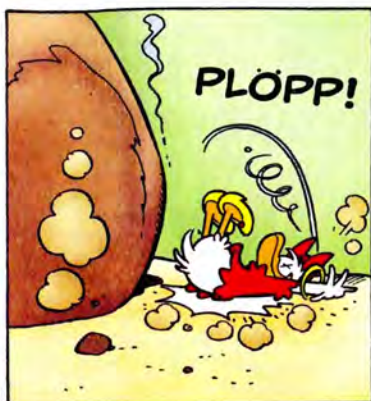












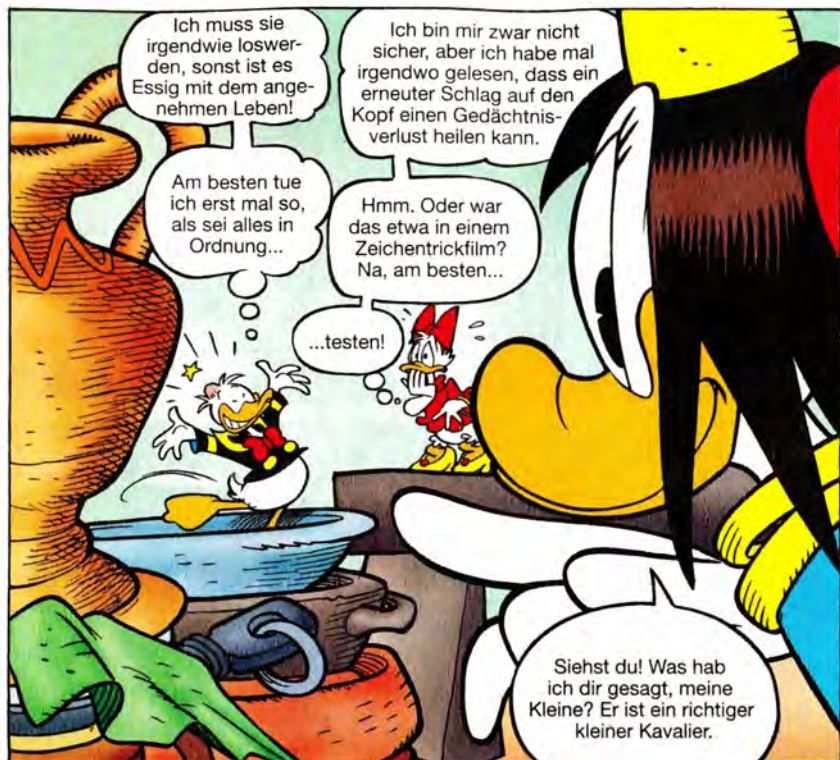








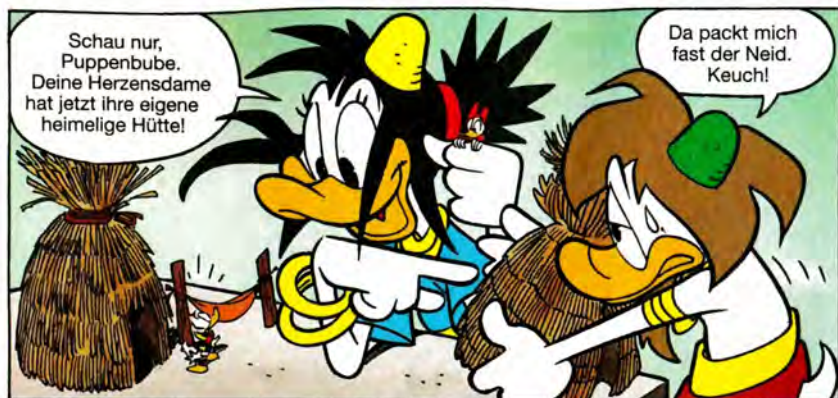














Und daher...

Dieses Teufelsweib
müsste mittlerweile tief
und fest schlafen.

Ganz leise
jetzt! Das ist eine
reelle Chance, sie zu
kriegen, bevor sie
mich kriegt!

Zzz...



Zum Glück ist eine Hütte aus
Bambusstangen nicht unbedingt das
sicherste Gefängnis...



...sodass dieser
Überraschungsangriff
ein voller und
durchschlagender
Erfolg werden
dürfte. Auf geht's!

Hüstel.



Hallo, Donald!
Hier bin ich!



Ich dachte schon,
du würdest nie
kommen.

BATSCH!









Ende gut, alles gut?



Das Geister taxi

WALT
Disney

„Bisher hab ich mich nie für Eiskunstlauf interessiert, aber ich muss zugeben, so eine Meisterschaft ist doch weitaus spannender, als ich dachte.“

PALAST

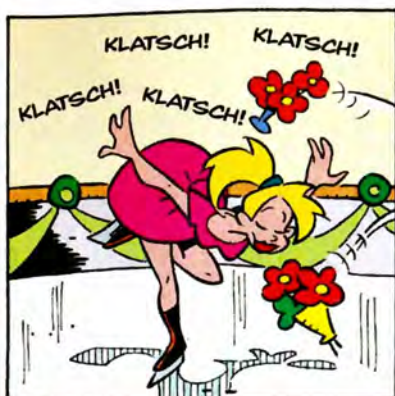
„Das finde ich auch. Ich fiebere richtig mit, ob die entzückende Rosi Rittberger ihren Titel verteidigen wird.“

73-2845-2



„Als mir der Chefredakteur vom Entenhausener Echo sagte, ich solle einen Artikel über die Eiskunstlaufmeisterschaft in Nebelstein schreiben, war ich erst gar nicht begeistert...“

















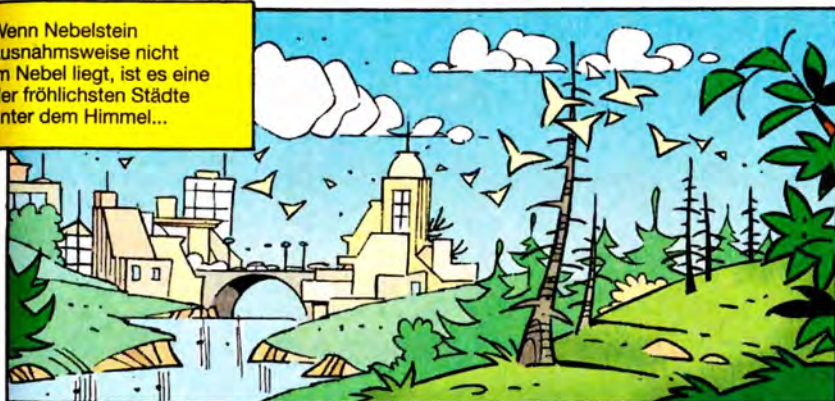
„Und tags darauf musste der arme Thaddäus aus der Zeitung erfahren, dass Klunker Ede einen unglaublich wertvollen Diamanten gestohlen hatte und dann in einem Taxi geflohen war...“







Wenn Nebelstein ausnahmsweise nicht im Nebel liegt, ist es eine der fröhlichsten Städte unter dem Himmel...







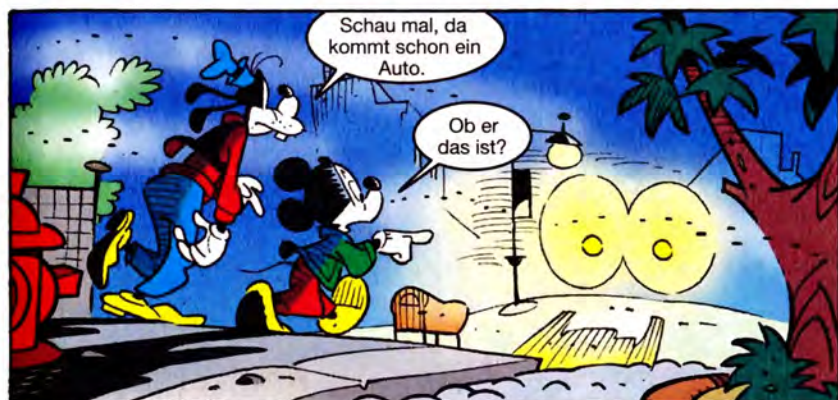


„...vor zehn Jahren in Rente ging, habe ich ihm das Taxi geschenkt, das er all die Jahre gefahren hatte...“









Einige Zeit
später...



Und wieder
etwas später...





„In einem kleinen Haus am Rande der Stadt. Ich glaube, es steht immer noch leer...“

Ich schätze, die Hütte da vorne müsste es sein.

Sieht aus, als wäre hier schon lange niemand mehr gewesen.

KRACKS!

Fangen wir mit der Garage an.

KNARZ!

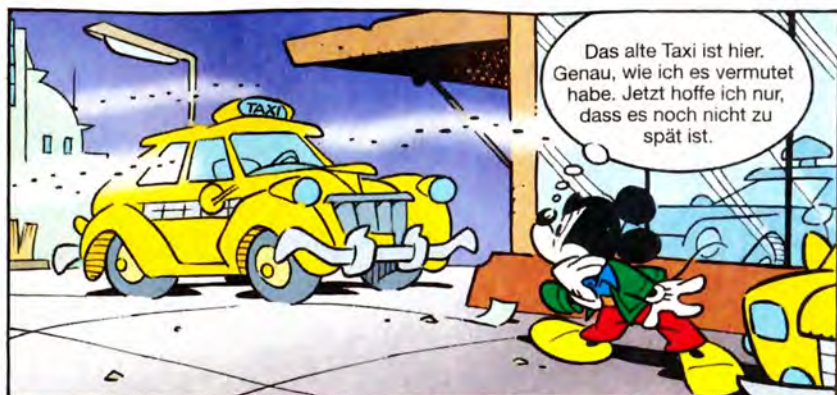






Kurze Zeit
später...









„Er brachte ihn zu seinem Chef, falls sich der Besitzer in der Taxizentrale melden würde...“



Und das hat der Besitzer ja auch getan, wenn auch erst viele Jahre später.

Tja...



Klunker Ede wusste, mit dem Diamanten würde er nie durch die Sicherheitskontrollen am Flughafen kommen. Also versteckte er den Stein.



Dann verlor er den Schlüssel zu diesem Versteck im Taxi von Thaddäus.



„Von Kommissar Hunter wusste ich, Ede wurde damals am Flughafen...“

...verhaftet, da er wegen zahlloser anderer Straftaten längst polizeilich gesucht wurde.



„Vor Gericht bekam er eine saftige Strafe aufgebürmt, die er in Alkaszell absaß, bis er...“



„...vor ein paar Wochen wegen guter Führung entlassen wurde.“



Kurz darauf tauchte erstmals das Geistertaxi in Nebelstein auf! Ede machte sich die Legende zunutze...



...und konnte so bei Nacht und Nebel völlig ungestört die Lage sondieren.

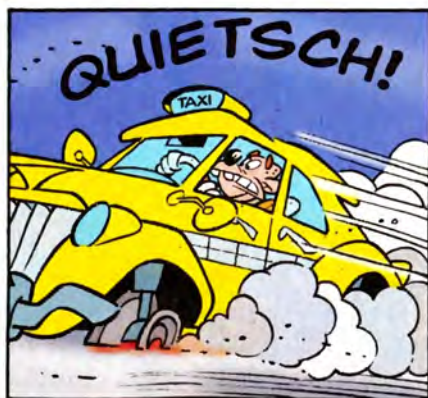


Und vor allem konnte er Tom Treiber in Panik versetzen, damit der ihm den Schlüssel aushändigen...



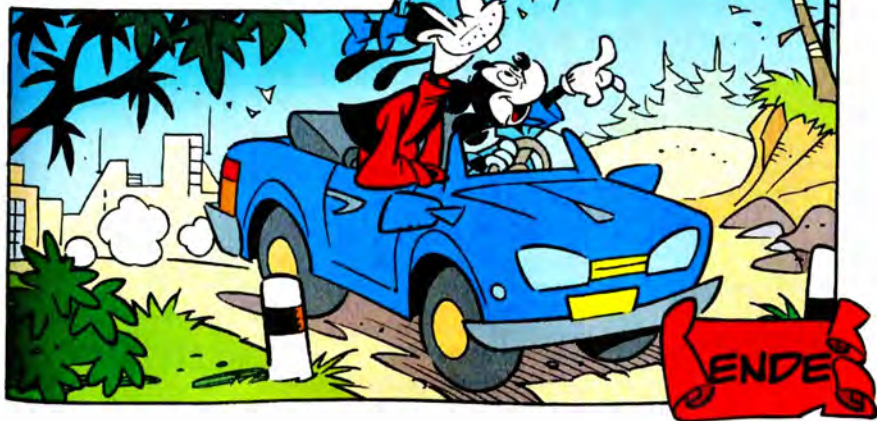
Grmpf!

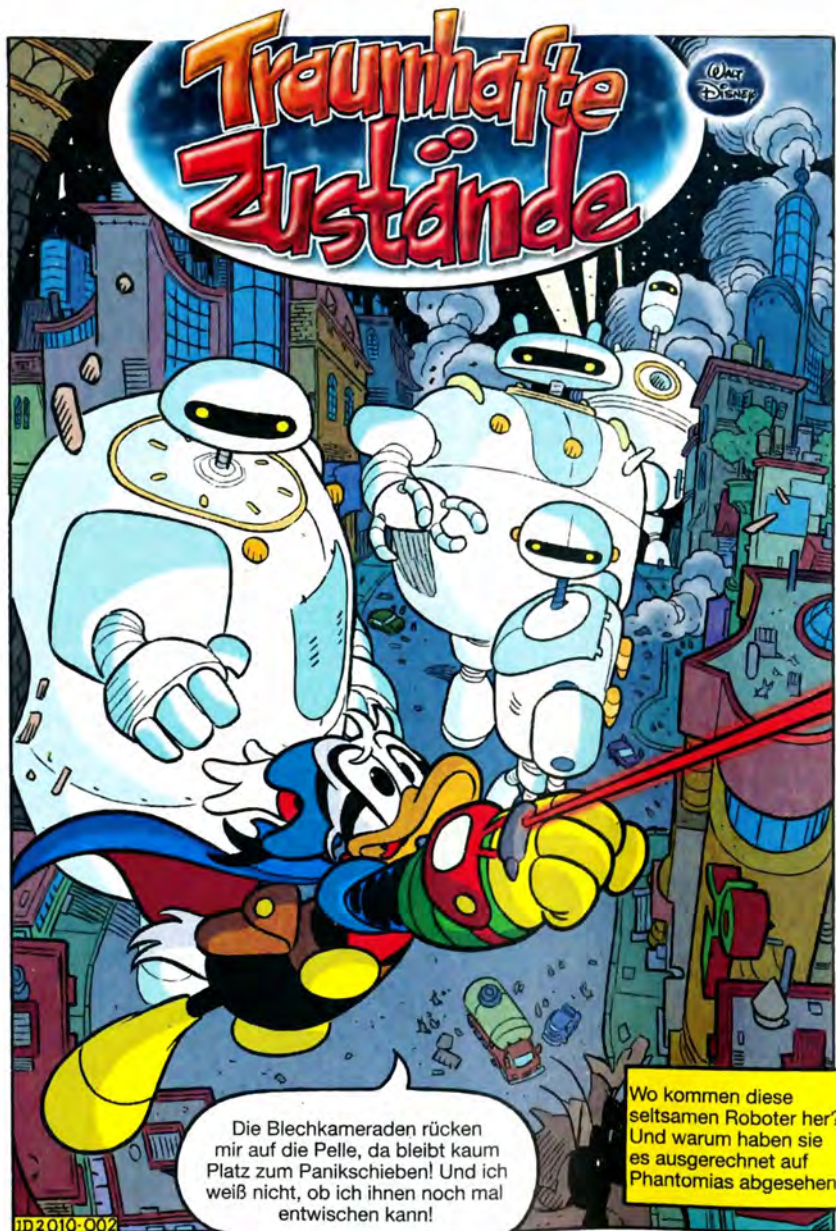












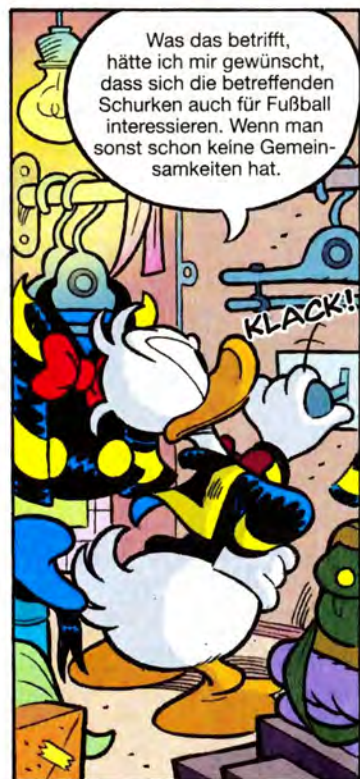
Die Blechkameraden rücken mir auf die Pelle, da bleibt kaum Platz zum Panikschieben! Und ich weiß nicht, ob ich ihnen noch mal entweichen kann!

Wo kommen diese seltsamen Roboter her? Und warum haben sie es ausgerechnet auf Phantomias abgesehen?

Carol und Pat McGreal (Story), Andrea Freccero (Zeichnungen)

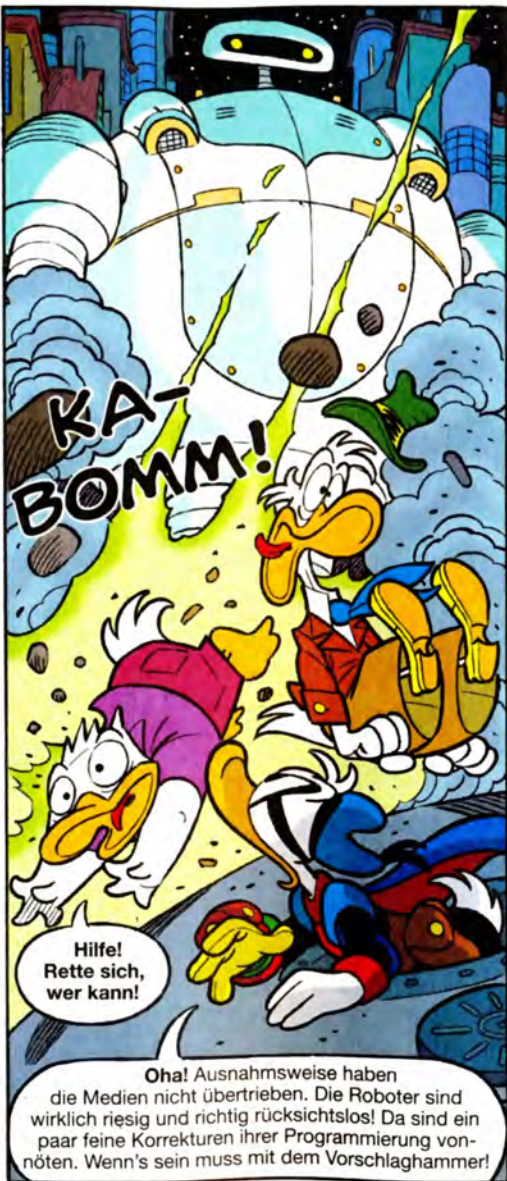
Um das zu erfahren, müssen wir einen Schritt in die Vergangenheit tun. Allerdings nur einen kleinen. Denn gerade mal eine Stunde zuvor...

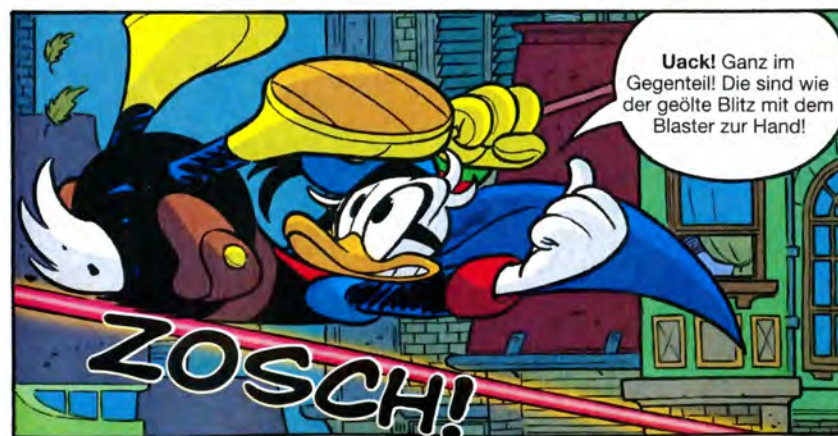




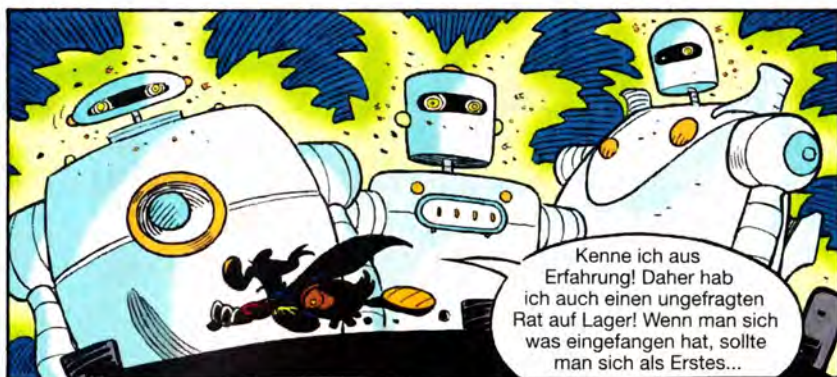


Dank des Abwassersystems erreiche ich in Windeseile und ungesehen jeden beliebigen Ort in der Stadt. Hihi! Wenn Onkel Dagobert von all den kleinen Umbauten wüsste, die ich an seinen vielen Immobilien vorgenommen habe, wäre ich wahrscheinlich den Rest meiner Laufbahn auf der Flucht vor ihm!

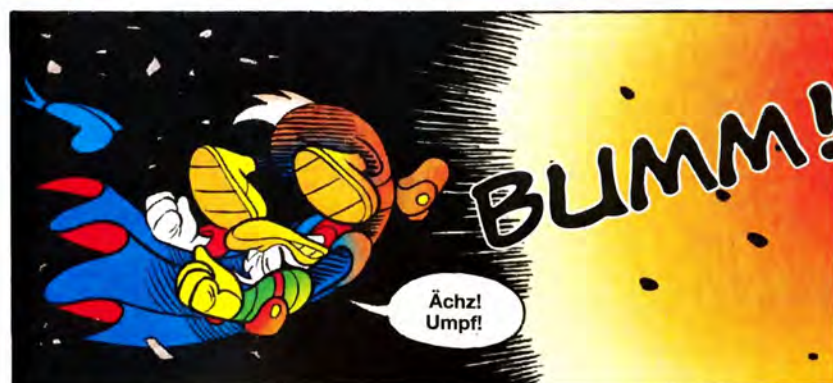
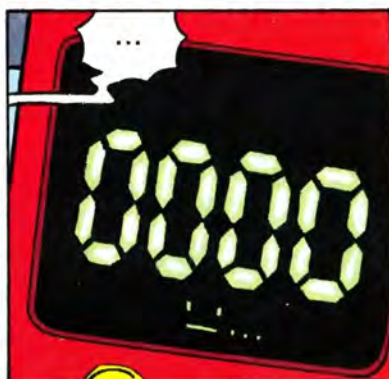






























„Als Erstes habe ich deine wahre Identität erkundet, mithilfe meines introspektalaktivistophilen Indentiskops...“



„Diese geniale Erfindung aus eigener Werkstatt hat es mir erlaubt, die Verbindung zwischen dem maskierten Superhelden Phantomias und der saftlosen Schlafmütze Donald herzustellen.“



„Wochenlang habe ich dich beobachtet, um sicherzugehen, dass diese undenkbbare Kombination tatsächlich der Realität entspricht!“



„Schlussendlich war es dann nicht mehr als eine organisatorische Fingerübung, dich in eine Falle zu locken und mit meiner Hypnobombe in einen tiefen Schlaf zu versetzen.“

Einen Schlaf, den ich nutze, um auf technischem Wege Träume von einer Welt zu erschaffen, wie du sie bisher nicht gekannt hast. Einer Welt, in der Phantomias nur als Comicfigur existiert!



Und während du träumst, werde ich die Herrschaft über Entenhausen an mich reißen!



Zur selben
Zeit...

Seufz! Nicht einmal eine kleine Portion von meinem Lieblingseis ist in der Lage, meine gedämpfte Stimmung aufzuhehlen.

Wart's ab, Onkelchen! Gleich strahlst du über alle Backen...

...wenn du dir unsere Zeugnisse zu Gemüte führst!













Herrie! Das... das ist
nicht möglich! Du kannst
nicht einfach aufwachen!
So war das nicht
gedacht!

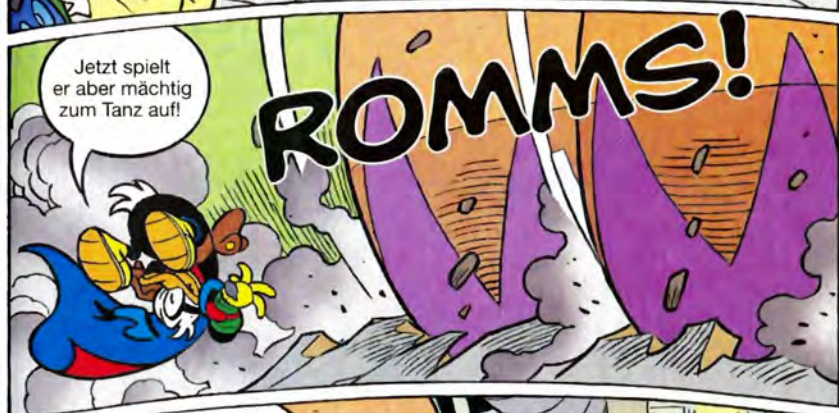
Ich hatte also
recht! Hinter der schrägen
Verschiebung meiner Wirklich-
keit steckt ein Schurke, der auf
krumme Geschäfte aus ist!

Ähm... ich weiß
gar nicht, wovon
du redest!

Leugnen ist zwecklos! Du bist nicht
der erste durchgeknallte Ganove,
der einen auf Genie macht!









Ungh!



...und einem dicht gewebten Klangteppich, dem es sich schwerlich entziehen kann!

He!



Lass mich sofort frei, sonst kennt morgen die ganze Welt deine Geheimidentität!

Oh, das bezweifle ich.



Weil ich dir nämlich mit meinem Vergall-Föhn die Erinnerung daran aus den Hirnwindungen pusten werde!



Der taugt sogar zum Haare föhnen, was mit den alten Vergall-Pillen ein eher aussichtsloses Unterfangen war.



Gib! Wer bin ich? Und warum ist mir das schnuppe?

Keine Sorge, die Verwirrung legt sich. Und dann wird dir dein neues Leben als Niemand gefallen.

„Mir dagegen
gefällt mein
altes Leben!“

Als maskierter
Rächer und Beschützer
von Entenhausen!
Also, Rabauken und
Raubgesindel, nehmt
euch in Acht!

Phantomias
ist zurück!

ENDE

PROLOG

Ein geheimes Raumfahrtlabor
in der Wüste von Arizona...



Danke, dass du
hergekommen bist,
Kay-K!

Ich würde an
deiner Stelle warten
mit dem Kniefall,
Berry-B!

Vielleicht entdecke ich, dass
du die Sicherheitsvorgaben von
GeRM* verknödelt hast.

Von wegen! Alles streng nach
Vorschrift! Der Chip, auf dem
sämtliche Informationen zu der
neuen Mission gespeichert sind...



*Geheime
Raumfahrt-Mission.

...war durch ein
System geschützt, das
zum Besten gehört, was
der Markt zu bieten hat!



Daher ist der
Chip jetzt auch
verschwunden, wie?

Tja, das kapiert
ich auch nicht.
Die Sensoren
haben nicht
angeschlagen.
Der Dieb muss
auf Samt-
puschen rein-
geschlichen
sein!



Samt vielleicht
nicht, aber...



Schnüffel!



O nein! Es ist, wie ich es
mir gedacht habe...

Teresa Radice (Story), Stefano Turconi (Zeichnungen)



Agent Doppel Duck (47): Original und Fälschung

Das traute Heim von Donald Duck in Entenhausen...

Wie, „Kunstraub in Amsterdam“? Das muss ein Missverständnis sein!

Keine billigen Ausflüchte, Duck!

Hier ist ein internationaler Haftbefehl für Sie!

...Sie festzunehmen und sofort auf die Hauptwache zu bringen!

Aber ich bin nicht einmal angezogen!

Und wir haben Anweisung...

Darüber würde ich mir keinen Kopf machen.

Sie kriegen gleich eine neue Aufmachung verpasst. Keine Bange, die Knastmode von heute ist gar nicht mal so öde!

Knast? Aber ich hab nichts getan! Hören Sie, ich habe Rechte...

NEHMEN

O ja! Sie haben das Recht auf einen Anwalt bei Ihrer Vernehmung!

Und das Recht zu schweigen! Ich rate Ihnen dringend, davon Gebrauch zu machen.



Wenig später, im Privatjet der Agentur, irgendwo hoch über den Wolken...

...und an der Wand, an der eigentlich der „Rat der Schollen“ hängen sollte, hat man deine Fingerabdrücke gefunden!

Unser Auftrag ist also herauszufinden, wie sie dort hingekommen sind und wer sich die Fischlein geangelt hat?

Mein Auftrag, Doppel-D. Deiner lautet...

...unauffällig in meinem Apartment zu verstauben! Vergiss nicht, du bist ein Kunstliebhaber auf der Flucht.

!

Wie soll ich deinen misstrauischen Blick deuten?

Ich frage mich gerade, wie du zu einem Apartment in Amsterdam kommst.

Es wird dir gefallen!

Das, äh... hab ich im Zuge der Entwicklung angemietet.

Das Apartment von Agentin Kay-K,
Prinsengracht 415, Amsterdam...

Mir gefällt nicht, dass
ich hier versauern soll,
während sie meinen
Kopf rettet.

Ich denke, dass sich nach dem,
was im Museum passiert ist, nie-
mand über die Anwesenheit eines
Journalisten wundern wird.

Das Büro von Abel
Konnelly, Direktor des
Museums van Goch...

**MUSEUM
VAN GOCH**

Hier ist
auch nichts.

Aber nein, um das
Original mache ich
mir keine Sorgen!

Das habe ich
schließlich ständig
vor Augen.

Es ist diese andere
Angelegenheit, die mir
Kopfzerbrechen macht...

Pressekonferenz, gehalten von Ludwig van den Velt, im gelben Saal des Museums van Goch...



Was meinen Sie, Herr Vizedirektor, womit haben wir es hier zu tun? Handelt es sich vielleicht um die Tat eines Verrückten?

Oder um einen Diebstahl im Auftrag eines Sammlers?

Nicht alle zugleich!

Bitte haben Sie ein wenig Geduld! Ich werde auf jede einzelne Ihrer Fragen eingehen.



Dann fangen wir doch gleich mal mit meiner an!

Warum trommelt das Museum die Presse wegen nichts und wieder nichts zusammen? Denn um mehr geht es bei der Sache ja nicht!



Das gestohlene Gemälde ist lediglich eine Fälschung! Das weiß ich deshalb genau...



...weil ich sie mit meinen eigenen Händen angefertigt habe!



Sie... Sie sind doch nicht bei Verstand!

Und Sie lügen, van den Velt! Ich war wie halb Holland im Museum, um das Original zu bewundern, und dabei ist mir der Schwindel aufgefallen!



Es... es reicht! Ich werde mir diesen blühenden Unsinn nicht länger anhören!









Jetzt
schlüpfen wir unter
der Brücke durch...



...und zwar
bevor sie...

BIPP!
BIPP!
BIPP!



...sich
schließt!

RASSEL!



Jahuuu!
Da kocht
das Blut! Genau
deshalb liebe
ich diesen
Beruf.

Sei so nett und
krieg dich wieder ein. Ich
bring dich zum Apartment...



...und dort bleibst
du gefälligst, ja? Ich
hab auch ohne dich alle
Hände voll zu tun!

Und was
mache ich
unterdessen?
Däumchen
drehen, bis sie
glühen?



Schnupper! Ich
weiß was Besseres. Du
könntest eine Dusche
nehmen. Dringend.

!

SCHNÜFFEL!

Das Apartment von Kay-K, in der
Prinsengracht Nummer 415...

Jumdi-
deldum!

RAUSCH!

Hoppla!

SEIFE
FLITSCH

TUMPL!

Hm...
klingt
seltsam
hohl.

Oha!





Damplatz, Amsterdam...



Nicht nur eine, nein,
gleich zwei Kopien hat das
Museum bei mir in Auftrag
gegeben, junger Mann!



Ich habe sie seinerzeit
Ludwig van den Velt
persönlich in die Hand
gedrückt!

Dem Vizedirektor?



Ja! Er ist ein anerkannter
Kunstexperte! Ihm ist es zu
verdanken, dass der „Rat der
Schollen“ nach all den Jahren
wieder in Amsterdam zu sehen
ist.

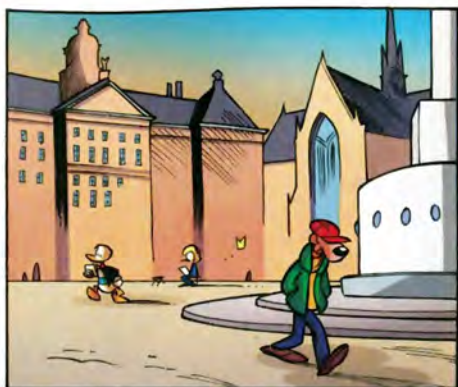


Ein Mann, dem die Kunst am
Herzen liegt. Zumindest dachte
ich das bis heute Morgen!

Hmm... wissen
Sie, wo ich ihn
finden kann?
Ganz privat?



Sie wollen ihm auf
die Pelle rücken? Tja,
warum nicht! So wie
er mich behandelt hat,
meinetwegen. Passen
Sie auf...



Die Wohnung von Ludwig van den Velt,
Vermeerstraat 4, Amsterdam...

Na endlich! Diese
Grachten sehen alle
gleich aus. Ich hab mich
mindestens dreimal
verlaufen. Und dazu
noch verirrt.

Aha! Da ist van den Velt!
Und ganz offenbar gerade
im Begriff, das Haus zu
verlassen.

Fragt sich, was er um
diese Zeit auf der Straße
zu schaffen hat.

Und warum er dabei ein
geheimnisvolles Paket mit
sich herumschleppt.

Ach, sieh mal an! Wie
praktisch, wenn man nur
ein paar Schritte vom
Museum entfernt
wohnt.







Nicht jetzt, Doppel-Duck! Auf uns wartet eine Menge Arbeit!

Immer langsam, wenn's pressiert! Hast du schon einen Plan?



Ehrlich gesagt... nein.



Aber ich, wenn ich mir den kleinen Vorsprung erlauben darf.

Wir müssen allerdings handeln, bevor das Museum öffnet und solange sich der Direktor alleine im Gebäude aufhält.



Noch mal... du marschierst da rein und behauptest, du hättest das Gemälde gemopst. Und weil du's mit dem Gewissen gekriegt hast, willst du es zurückgeben? Das riecht, findest du nicht?



Och, da ich den Schinken gleich mit anschleppe...

„...hört der Direktor bestimmt nicht so genau auf sein Näschen.“

Bitte treten Sie ein!

Gut, wie abgemacht... ich stehe Schmiere vor dem Büro!



Das Büro von Abel Konnery, dem Direktor des Museums van Goch...



Ich muss zugeben, ich bewundere dich für die Idee, den Chip an einem Ort zu verstecken, wo garantiert keiner nach ihm sucht.



„Direkt unter den Augen der Öffentlichkeit!“



Ich sehe, du hast noch immer die Angewohnheit, deine Nase in andere Leute Angelegenheiten zu stecken, Kind.



Und du hast noch immer die Angewohnheit, dich im feinen Zwirn und frisch gepudert an die Arbeit zu machen, Papa.

Tatsächlich war es ein winziges Fädchen von deinem Jackett, das dich verraten hat. Und dein Deo erkenne ich unter Tausenden.



Tja... zum Glück gibt es noch Dinge, auf die man sich verlassen kann.



So wie auf deine Aufgewecktheit, Kind. Ich bin stolz darauf, dass meine Tochter die Einzige ist, die mich jemals überführen konnte.

Ähem... ich störe das Familienidyll nur ungern...

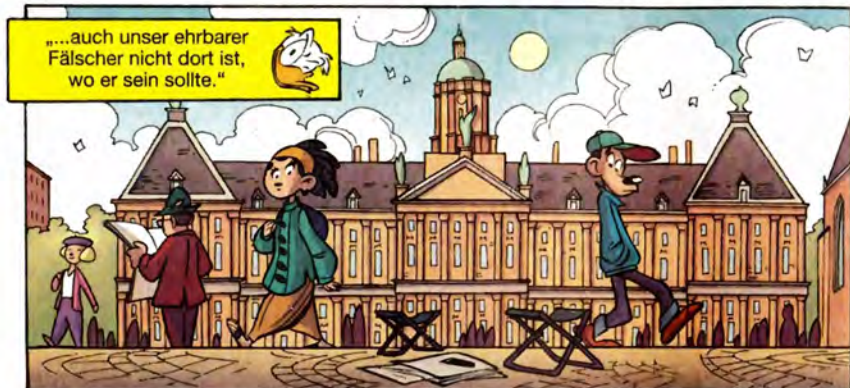
Lässt du immer noch beim alten Samuel Simmons in London schneiden?

Selbstverständlich. Schon dein Großvater hat auf den Guten geschworen. Eine alte Familientradition.









Der Ausstellungssaal für den „Rat der Schollen“
im Museum van Goch, Amsterdam...



Flughafen Schiphol, Amsterdam...



Vor dem Haus von Ludwig van den Velt,
Vermeerstraat 4, Amsterdam...



Der Privatjet der Agentur, irgendwo hoch über den Wolken auf dem Weg nach Entenhausen...

Also hast du mir die Sache ans Bein gebunden, weil du sicher warst, dass Abel Konnery den Chip gestohlen hat?

So ausgedrückt klingt es ziemlich absurd, ich weiß.



Aber ich konnte in der Agentur doch nicht die Wahrheit über meinen Vater sagen.



Damit ich einen Grund hatte, in seinem Umfeld zu ermitteln, musste ich mir irgendwas einfallen lassen.



Da bin ich eben auf die Idee mit dem Kunstdiebstahl verfallen.

Und hast dabei munter mit meinen Fingerabdrücken hantiert!



Es tut mir ja leid! Aber es war der einzige Weg, um von der Agentur den Auftrag zu bekommen, Nachforschungen in Amsterdam anzustellen!



Wirst du mir jemals verzeihen können, DoppelDuck?





Die Strafvollzugsanstalt
Bijlmerbajes,
Amsterdam...

Block drei, zweiter Stock...

Zelle des Gefangenen
Nummer 1963...

!





ENDE



Antonella Pandini (Story), Luciano Gatto (Zeichnungen)

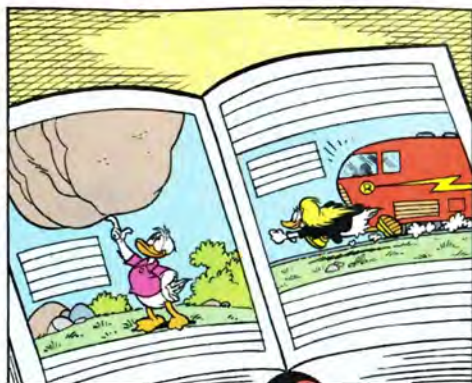


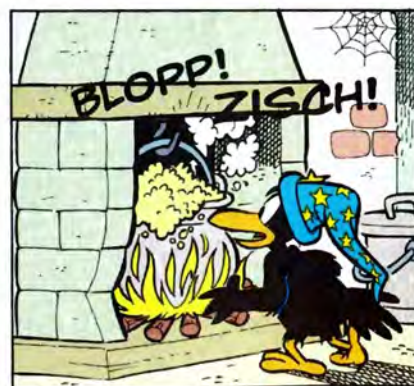


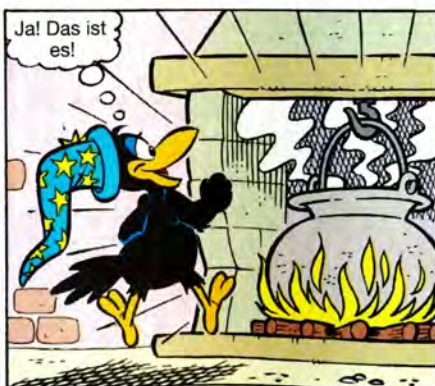






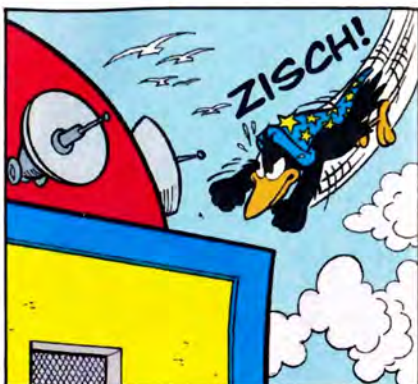








Nur einen Augenblick später...



Na bitte! Offenbar bin ich sogar für Bertels Alarmsensoren zu schnell.



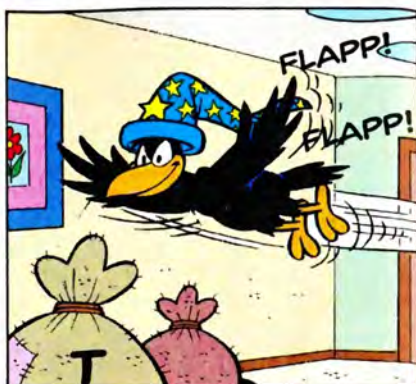
Dieses Ziehen im Nacken ist ein böses Omen.

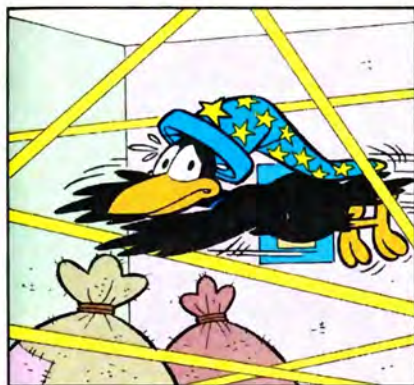


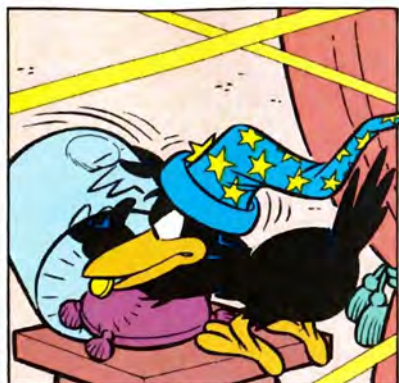
Ob jemand vorhat, in den Speicher einzudringen?









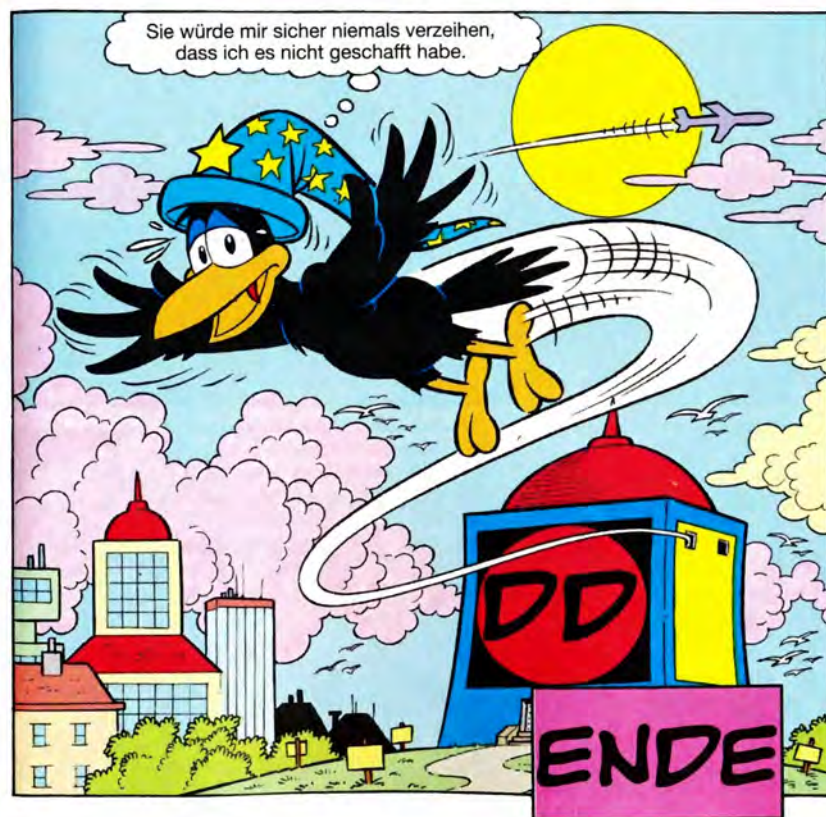






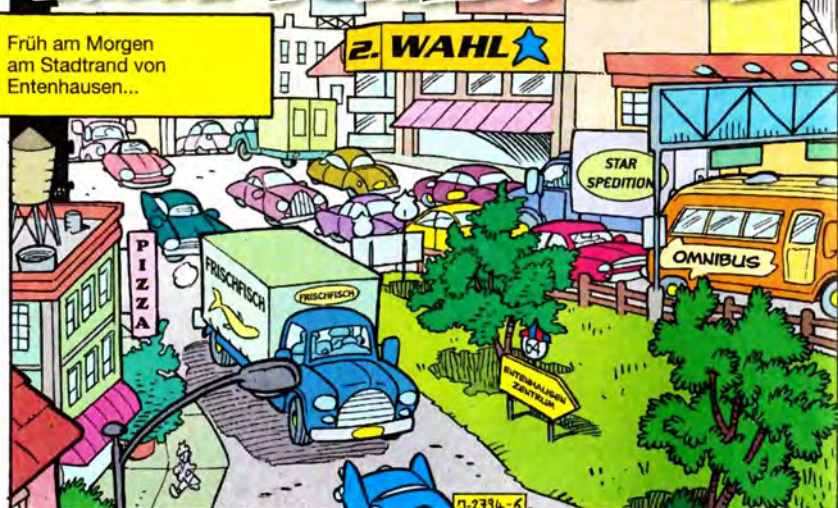






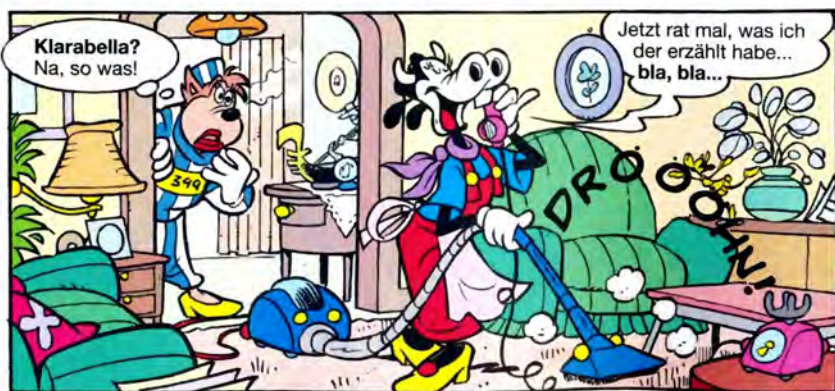
Ausbruch mit Hindernissen

Früh am Morgen
am Stadtrand von
Entenhausen...



Marco Bosco (Story), Alessandro Perina (Zeichnungen)

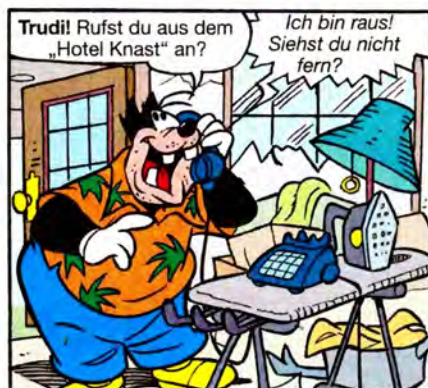
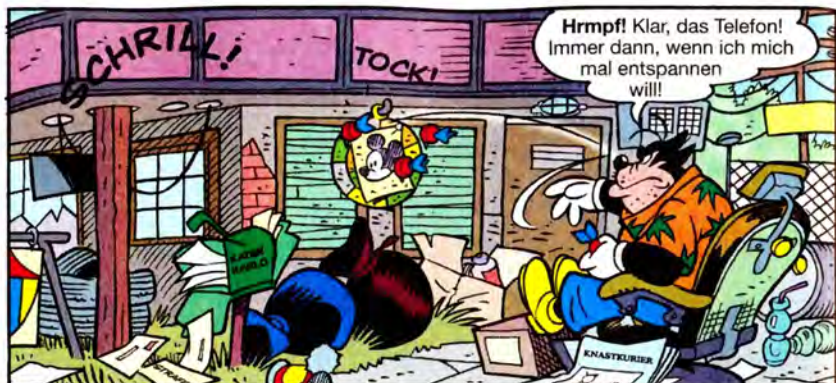












Ich bin raus! Siehst du nicht fern?





















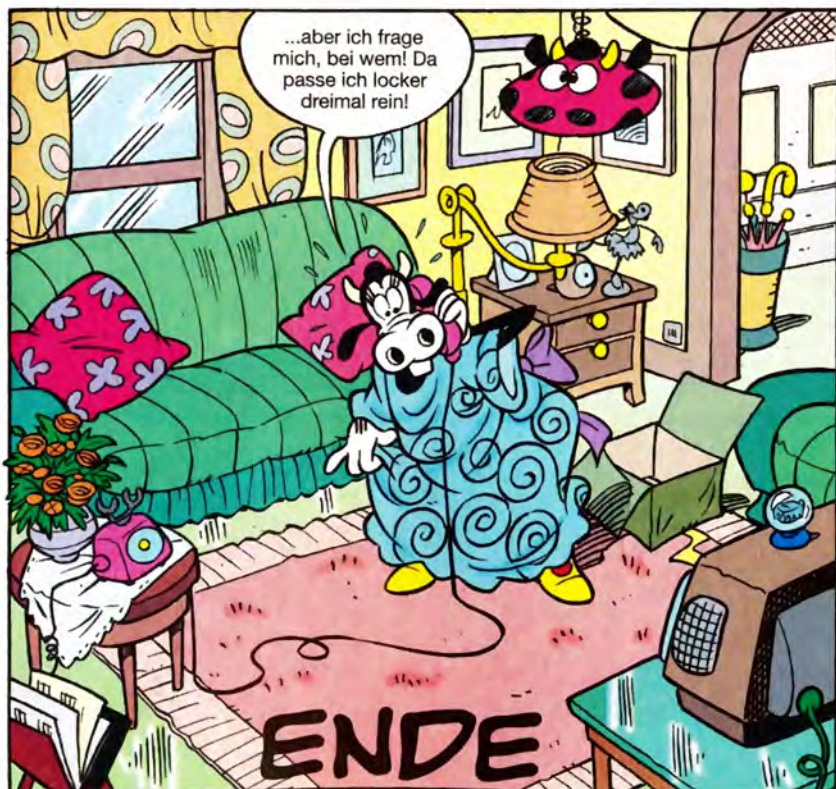






Drei Tage später...

Ich verstehe das nicht,
Lotte! Die Schneiderin
sagt zwar, sie hätte Maß
genommen...



PROLOG

Klondike, Ort eines sagenhaften Goldrausches, vor vielen, vielen Jahren...



1-28 42-3

Der Claim Pedro Calderon galt als einer der einträglichsten Schürforte...

Juhuuu! Ich bin am Ziel!



Ein junger Goldsucher bei der Arbeit...

Damit bin ich endlich ein gemachter Mann!



Jedoch...

Was ist denn nun?



Schlagen Sie jetzt zu oder nicht?

Hm... nun, ich meine...



Fausto Vitaliano (Story), Giuseppe Dalla Santa (Zeichnungen)

Die verlorenen Träume



Viele, viele Jahre später...

...an einem ganz anderen Ort.









Und so...

Extrablatt! Milliarden
ohne Träume!

Unglaublich!

Gibt's denn
so was?

Klaas
Klever
sagt: „Ein
Mann
ohne
Träume ist
kein guter
Geschäfts-
mann!“

Da hat
er recht!

Und ob er
da recht
hat!

EXTRABLATT
DAGOBERT DUCK
BEWERT TRÄUM

Hehe! Die Tage des alten
Fossils sind gezählt!

Mit Trauermine macht
man keine Geschäfte!
Er ist erledigt! Die
Zukunft gehört mir!

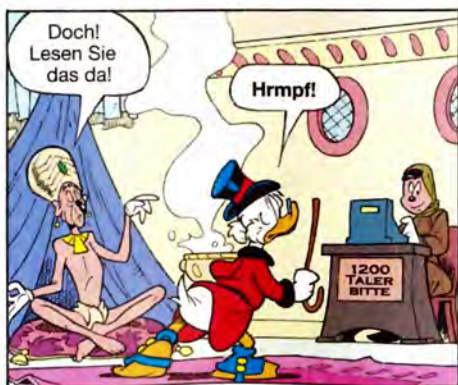
KEINE TRÄUME MEHR!

Jetzt rupfe ich ihm die
Schwanzfedern einzeln aus!

Wir werden sehen,
wer hier wen rupft, Sie
Grünschnabel!

















Und so machen sich der reichste Mann der Welt und sein Butler auf den Weg...

...in einem Ihrer Läden!

Das hoffe ich!



...zu einem aus unbekannten Gründen verlassenen Goldgräber-Claim!

Der Weg ist weit, beschwerlich...

Keuch!

Keuch!



...gefährlich...

Huch!



...aber auch schön!

Was sagen Sie nun?

Ich könnte jetzt im Theater sitzen!



Irgendwie scheint es mir, als sei meine Jugend wieder zurückgekehrt!

Und mir macht mein Rücken zu schaffen!



Am nächsten Morgen...

Aaah! Herrlich!

Haben Sie gut geschlafen?



Das nicht, aber die frische Luft lässt einen das rasch vergessen!

Ich mache uns Frühstück!



Halt! Das ist mein Part!

Autsch! Aber...

Kein Aber!



Das wird ein klassisches Goldgräberfrühstück! Heiße Bohnen!

Wissen Sie denn noch, wie das geht?



So was vergisst man nicht! Die Packung in die Pfanne und...

Mir schwant Übles!



...schon werden sie... blubb!

Da haben wir's!





Wenig
später...

Noch Tee,
Herr Duck?

Stöhn! Klever hat
recht! Ich werde
alt! Deswegen
träume ich nie!



Jeder hat Träume!
Egal, ob jung oder alt,
Herr Duck!

Stammt
das von einem
Philosophen?

Nein,
aus der
Werbung!



Ich frage
mich, warum wir
überhaupt hierher-
gekommen sind!

Sie wollten
Ihre Träume
wiederfinden!



Pah! Ich
kann nicht mal
mehr einen Fisch
fangen! Geschweige
denn einen Claim
finden!

Oh! Sehen Sie
doch mal!



Hurra! Da ist
das Gold!

Gefunden haben
wir es also!









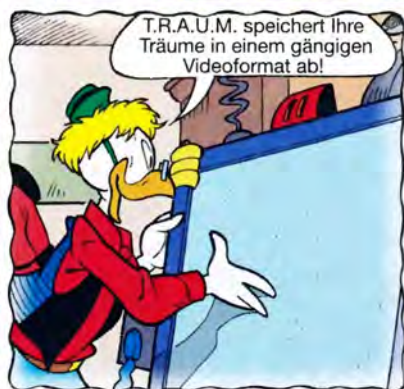
Und am nächsten Tag...





Geraume Zeit später...











ENDE



Nächtliche Geheimnisse



Es ist acht Uhr abends.
Auf dem Hof von Oma Duck
liegt alles bereits in tiefem
Schlaf...



Moment! Ist da etwa doch
noch jemand wach?



So was! Und ausgerechnet
Franz, dieser Dauerschläfer?



Carlo Panaro (Story), Sandro Del Conte (Zeichnungen)

Was mag er denn wohl vorhaben?



Rätsel über Rätsel...



Um diesen ungewöhnlichen Vorgang zu verstehen, müssen wir die Uhr um einige Tage zurückdrehen... stopp! Hier steht Franz vor einem Schaufenster in Entenhausen...



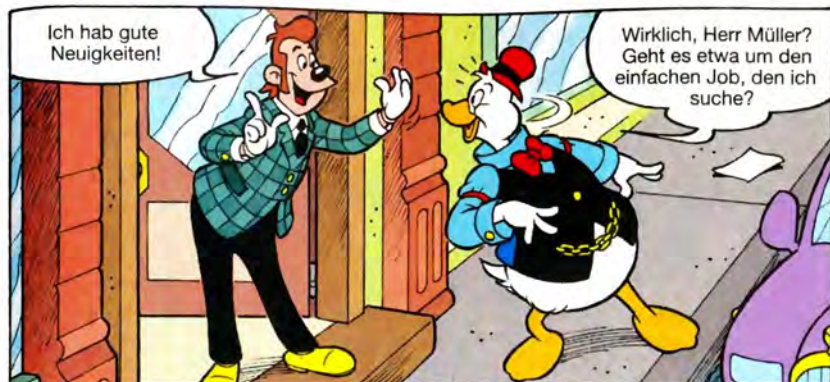
Das wäre ein schönes Geburtstagsgeschenk! Nur leider...



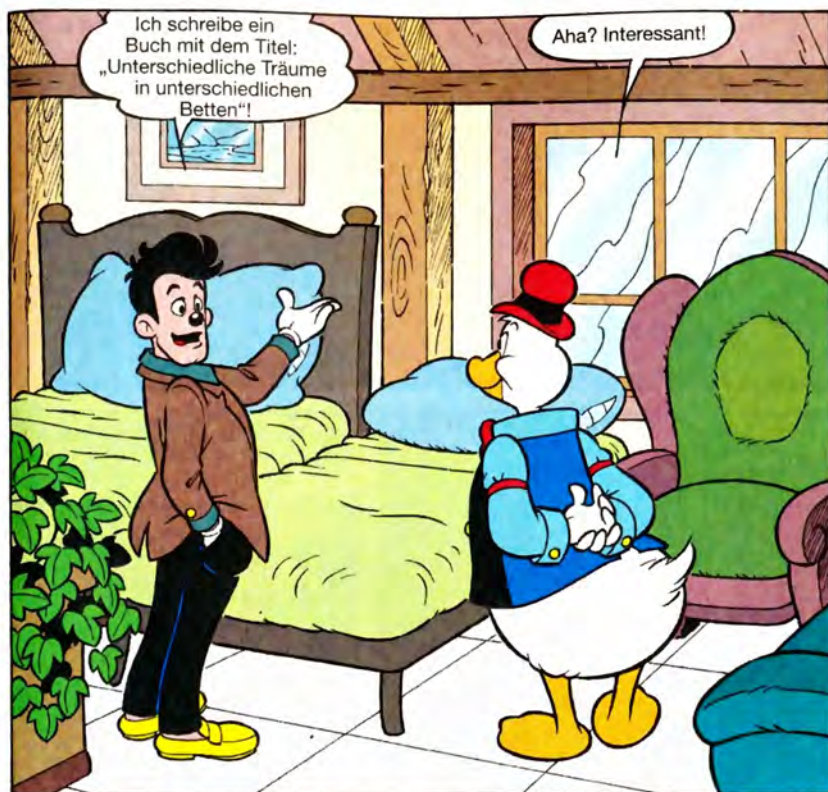
...hab ich nicht genug Geld! Seufz!

Hallo, Franz!







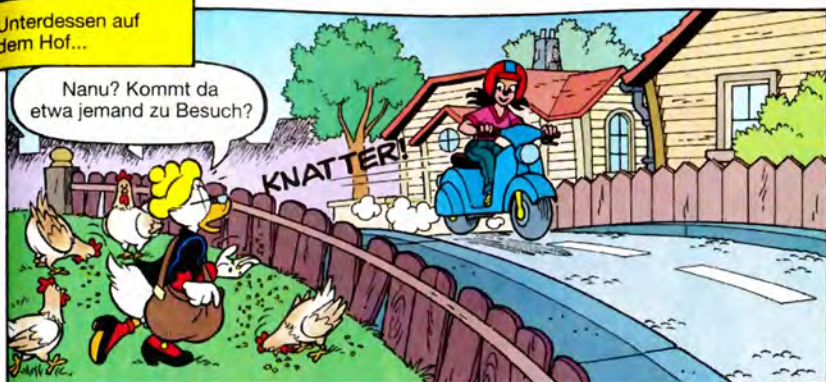




Unterdessen auf
dem Hof...

Nanu? Kommt da
etwa jemand zu Besuch?

KNATTER!



Hallo! Sind Sie Oma
Duck?

Ja!



Ich heiße Cindy und bin ganz
neu in der Gegend! Ich hörte, Sie
seien die beste Köchin in ganz
Entenhausen!



Ich bin hier, weil... mein
Freund isst für sein Leben gern
Kuchen... und ich bin eine Nieta
im Kuchenbacken!









In den darauffolgenden Tagen sind Oma Duck und Franz Gans vollauf beschäftigt! Franz ist eher bei Nacht tätig...



...und Oma Duck bei Tage.



Oh! Leider haben Sie schon wieder Salz und Zucker verwechselt! Puäh!



Doch dann, eines Abends...







Kaum eine Viertel-
stunde später...

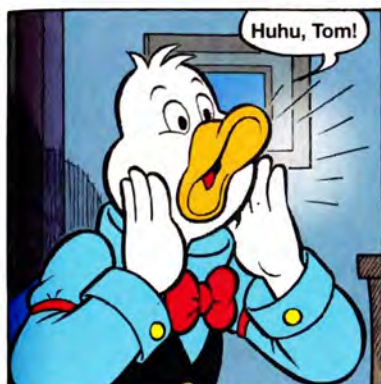


Ohne dass sie es im Geringsten ahnen, befinden sich Oma Duck und Franz an diesem Abend in allernächster Nachbarschaft...

CINDYS HAUS

TOMS HAUS





Wenig später...



Schnüffell! Oh, welch
köstlicher...



...Duft! Der kommt mir seltsam
vertraut vor! Es riecht nach
leckerm Kuchen!



Mjam! Da
muss es sein!



Franz! Was machst
du hier um
diese Zeit?

Frau
Großmutter!





Und unterdessen, auf
Oma Ducks Hof...



Hehehe!
Es verläuft alles
genau nach Plan,
Schwesterchen!

Oma Duck ist ganz
schön gewieft! Die lässt
sich nicht mit den üblichen
Methoden einwickeln!



Aber wir haben es trotzdem
geschafft, sie und Franz
aus dem Haus zu locken!











Maria Muzzolini (Story), Maurizio Amendola (Zeichnungen)





Gute Reise! Wir sehen uns bald wieder! Hehe!



Ziemlich viel Besucher heute, wie?

Allesamt Geschäftsleute, die mit Mister Green über den Kauf unserer Insel verhandelt haben!



Hoffen wir, dass Green auch hält, was er uns versprochen hat.



Nämlich, dass er Khidschi Island nur an jemanden verkauft, der sich für den Erhalt der Natur einsetzt und für den Schutz der Ureinwohner! Das sind wir, und zwar schon immer gewesen.



Da mach ich mir keine Sorgen.

Solltest du aber vielleicht. Hier in der Zeitung, die der Fischhändler vom Festland mitgebracht hat, hab ich die beiden Besucher wieder-erkannt.



Wenn das ihr übliches Verhalten ist, kann man ihnen wohl wenig Vertrauen schenken.

Tage später...











Dass ich höchst freiwillig
in der Wildnis gelebt habe!
Fernab der Zivilisation und
des schnöden Mammons,
den ich verabscheue!



Stattdessen bin ich in der Villa eines reichen Geldsacks
gelandet! Da beschleicht mich das Grauen! Ein Schütteln
und Schauern rückauf und rückab!



Findest du meinen goldenen
Schreibtisch denn nicht schön?

Scheußlich ist er!



Na ja, er zeugt
vielleicht nicht von er-
lesenem Geschmack,
aber ich kann's mir
eben leisten!

Das ist die Haltung
eines traurigen
Emporkömmlings!
Billige Prahlerei!



Auch ich war einmal Multimilliardär,
mein Junge. Doch eines Tages habe
ich all den weltlichen Gütern entsagt,
um fortan ein geruhames Leben in
meinem geliebten Dschungel auf
Khidschi Island zu fristen!

Ach?
Das hat noch
gefehlt! Mein
Großonkel
ist ein Lügenbold.
Ein ausgemachter
Münchhausen!







Am nächsten Tag...









Geraume Zeit
später...

Es reicht ein für
alle Mal! Niemand
hat mir zu sagen,
wie ich meine Geschäfte zu führen
habe. Das wäre ja noch schöner!



Es ist wohl nötig, dass ich dem werten
Großonkel unmissverständlich klarmache,
wer der Herr in mei-
nem Hause ist!



Da bist du ja wieder, Nefle! Schau! Um
dir für deine Gastfreundschaft zu danken,
habe ich das Geschäft mit Raubgräber und
Rosentodt für dich abgeschlossen!



Waaas?

Bist du von allen guten
Geistern verlassen?
Du kannst doch nicht
einfach...

Spar dir den Atem
und sieh dir das
Ergebnis an!



Grundgütiger! Du hast einen
Gewinn gemacht, der jede
vernünftige Dimension sprengt!









Tage später...





Ich kenne die Insel wie meine Westentasche. Und dieses Wissen werde ich nutzen, um Greens Vertrauen zu gewinnen. Lass es auf einen Versuch ankommen!



Einverstanden! Ich schlage vor, du bittest ihn um eine Videokonferenz. Dabei präsentierst du dich ihm als exzentrischer Milliardär mit einer ausgeprägten Vorliebe für die freie Natur.



Bald...

Unglaublich! Seit Stunden unterhalten sie sich im schönsten Einverständnis.

...und dann war da noch der Riesenpanda, der mir immer so lieb Gesellschaft geleistet hat!

O ja! Den gibt es nur hier auf unserer Insel. Ist er nicht reizend?



„Und wie!“

Schnaub! Der reizt mich zur Weißglut mit seiner Aufdringlichkeit!



Ach, es ist eine Freude, jemanden kennenzulernen, der die Insel genauso sehr liebt wie ich! Sicherlich kennen Sie auch die wunderbaren blauen Lianen?

Aber natürlich!



„Mit denen habe ich mich ausgiebig beschäftigt...“



Du vermaledeite Flechte, du verfluchte! Ich hab's ja so satt! Was würde ich darum geben, endlich wieder in einer normalen ver-rückten Großstadt zu leben!

Sie haben mich überzeugt! Sie sind ein wahrer Freund der Natur! Und deshalb werde ich meine Insel an Sie verkaufen!



Was halten Sie davon, wenn Sie morgen hierherkommen, um die Formalitäten zu erledigen, bester Freund?

Mit Vergnügen!



Großartig! Das war eine filmreife Leistung!

Danke, mein Junge! Der Rest hängt nun allerdings von dir ab.



Green darf auf gar keinen Fall erfahren, dass du hinter der Sache steckst! Also werde ich morgen allein zu der Verabredung gehen... und zwar ausgestattet mit allen nötigen Mitteln!







Am nächsten Tag...

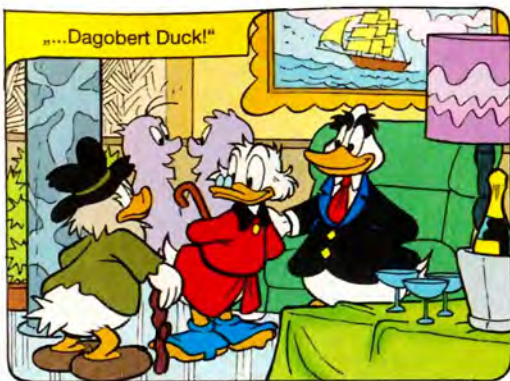




So...









„Damals in Klondike, vor vielen Jahren...“



Laslo Lugleimer! Der Halunke hat mich seinerzeit übers Ohr gehauen und zum Gespött der Leute gemacht!



Wenig
später...

Nehmen die Formalitäten
dann kein Ende? So viel
Aufwand, nur um an mein eigenes
Vermögen zu kommen!

Wir haben
es gleich!

Halt!



Das
nehme ich,
Lugleimer!

Was hat das zu
bedeuten? Wache!

GRAPSCH!



Sofort aufhören!
Schnauf! Dieser
Vorgang ist nicht
rechtens!

Ich fange an, den Über-
blick zu verlieren.

Wache!
Helfen Sie mir!



Diese Ganoven wollen
einen armen alten Mann
seiner bescheidenen Er-
sparnisse berauben!

Glauben Sie dem
Kerl kein Wort!

Ich würde meinen
Verstand verwetten,
dass Sie hinter all
dem stecken, Duck!

Verloren!
Allerdings
schon vor
langer Zeit.







Einige Stunden
danach, auf
Khidschi Island...



Verzeihen Sie die
Verspätung, Herr
Green! Ich bin ein
wenig aufgehalten
worden!

Kein Grund, sich zu ent-
schuldigen, lieber Freund! Bitte
nehmen Sie doch Platz...



...während ich umgehend meine
Mitarbeiter
rufe!

Wie... wie meinen?



Sorgt dafür, dass
dieser Betrüger noch
hier ist, wenn die
Polizei eintrifft!

Moment! Hier liegt ein
Missverständnis vor, das
sich leicht aus der Welt
schaffen lässt!



Ich bin nicht Klaus-Kasimir Klefer,
der Ganove, sondern Klaas Klever,
der Geschäftsmann!



Sieh mal an! Dann hat
Herr Duck also tatsächlich
recht gehabt!

Dagobert Duck?



Na ja, wenigstens kann ich jetzt meinen Traum verwirklichen und in einer Großstadt untertauchen.



SPOTZ!

Oh, oh! Das klingt nicht sehr vielversprechend.

STOTTER!



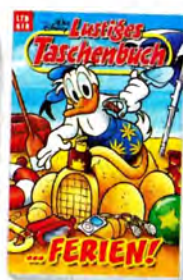
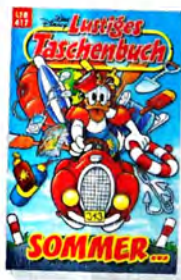
Warum musste ich auch ausgerechnet Bertels Flieger klauen? War ja klar, dass der nicht vollgetankt ist!



O nein! Nicht schon wieder eine Insel! Neiiiiiiin!



ENDE



**Das neue LTB
„Phantomias kehrt
zurück“ erscheint
am 23. August 2011!**



Alle Cover, alle Infos unter

Lustiges-Taschenbuch.de

NEU

AB 7. JULI IM HANDEL

WALT DISNEY
Lustiges Taschenbuch
SPEZIAL

41

**13 SPANNENDE
GESCHICHTEN!**

WILDWEST

Lustiges-Taschenbuch.de

MEHR ALS 500 SEITEN SPASS!

presented by:
PLANET
BY NICKIA



MACH MIT BEI DER:

**KICK
BUTTOWSKI
SKATEBOARD TOUR**

Contests im Rahmen von:

09.–10.07.

06.08.

10.–11.09.

23.–25.09.

Stuttgart

Düsseldorf

München

Berlin

9. Juventus Kinder- & Jugendfestival

REWE Family – Das Sommerfest

Streetlife Festival

YOU Jugendmesse

Anmeldung unter **www.DisneyXD.de**



**DEUTSCHLAND-FINALE
AUF DER YOU IN BERLIN!**

er TV-Sender Disney XD ist empfangbar bei:

sky



KabelBW



D

ie großen Ferien – ein Riesenspaß? Tja, für euch vielleicht! Für Donald und Daisy allerdings geht die Serie der ganz großen Urlaubs-Katastrophen erst mal nahtlos sonnengebräunt weiter. Zwar sind unsere nicht immer zum Turteln aufgelegten Täub... äh... Entchen endlich in einem Strandparadies gelandet, das den Namen auch verdient. Aber bald ist es Daisy viel zu langweilig, den ganzen Tag nur auf dem Sonnenliegen-Grill zu schmurgeln. Sie möchte nur zu gern ein nahes Inselchen erkunden – aber die Einheimischen sind von dieser Absicht alles andere als begeistert. Die Insel sei tabu, heißt es! Warum? Das erfährt Pechvogel Donald bald gänsehautnah. Dort leben nämlich Riesen, die den kopfgestoßen gedächtnisverlustig gestrandeten Winzling mit der Matrosenjacke höchst unterhaltsam finden – als lebendes Püppchen. Auch Phantomias sieht sich unvermutet Riesen gegenüber. In seinem Fall sind es riesenhafte Roboter, die urplötzlich über Entenhausen herfallen. So was muss natürlich unterbunden werden – was allerdings etwas schwierig ist, wenn man vor vollbrachter Heldentat ausgeknockt wird und alsbald als ganz ziviler Donald daheim aufwacht. Und wenn sich auf einmal niemand daran zu erinnern scheint, dass Entenhausen überhaupt einen Helden hat ...

**Ein riesiges LTB-Vergnügen
mit 9 gigantischen Geschichten!**



D: € 4,99 A: € 5,20 SFR 9.50



E,F,I: € 6,60 P: € 6,60 Cont. BeNeLux: € 5,75